

UNGARISCHE TRUPPEN AUF RUSSISCHEM BODEN

VON ADRIAN VON DIVÉKY

In einer Zeit, als die ungarischen Honvéd mit den Verbündeten in Südrussland marschieren und sich mit dem bolschewistischen Gegner tapfer schlagen, wird es wohl nicht uninteressant sein, einen Blick in dieser Richtung in die Vergangenheit zu werfen. Dies umso mehr, als die Ungarn russischen Boden nicht zum ersten Mal betreten; konnten doch die ungarischen Armeen auch im Weltkrieg bis Kiew und Odessa vordringen.

Die grenzenlose, unermessliche russische Ebene ist den Ungarn nicht unbekannt, da ihre Urheimat „Gross-Ungarn“ („Magna Hungaria“) sich zwischen der Wolga und dem Ural erstreckte, in der Gegend der Flüsse Kama und Bjelaja. Von hier zogen sie über die grosse russische Ebene, über die Wolga, den Don, Dnjepr, Dnjestr, Bug, Sereth und Pruth bis an die Karpaten.

Einst — es sind mehr als tausend Jahre her — ererbte diese Ebene vom Hufschlage ungarischer Pferde, zum Schrecken der Slawen, die dort wohnten. Die Ungarn erschienen auch vor Kiew, und der alte Chronist *Nestor* notierte folgendes in seiner Chronik: „Die Ugren (d. h. Ungarn) zogen an Kiew vorbei, über den Berg, der ungarisch genannt wird. Am Dnjepr angelangt schlugen sie Zelte auf, weil sie auf die Art wanderten, wie es jetzt die Palozen tun. Sie kamen vom Osten, zogen über die grossen Berge, die deshalb ungarische Berge genannt werden und begannen dort mit den Wolochern und Slawen zu kämpfen“. Die Ebene, die südlich von Kiew liegt, wird heute noch „Vengerszkoje polye“, d. h. ungarische Wiese genannt.

Allein nicht nur vom Osten her drangen die Ungarn bis zur Stadt Kiew, sondern auch vom Westen her. Im Jahre 1018, zur Zeit *Stephans* des Heiligen nahmen 500 ungarische Kämpfer an dem Feldzuge des tapferen polnischen Fürsten *Boleslaw* teil.

Die Ungarn erschienen jedoch in der russischen Hauptstadt Kiew nicht nur mit kriegerischen, sondern auch mit friedlichen Absichten. So ging z. B. von den fliehenden Herzogen der Arpaden *Andreas* zu *Jaroslaw II.*, dem Grossfürsten von Kiew, der ihm seine Tochter *Anastasia* zur Frau gab.

Auch König *Koloman* hatte friedliche Beziehungen zu Kiew, indem er *Euphemia*, die Tochter des Grossfürsten heiratete. Der unruhige König *Stephan II.*, der mit Venedig und gegen das byzantinische Kaiserthum Krieg führte, begann den Kampf auch gegen die Russen, da er dem in seinem Recht beleidigten *Jaropolk* Hilfe leisten wollte. Diesen hatte nämlich der Grossfürst *Wladimir Monomach* verjagt und setzte dann seinen eigenen Sohn an dessen Stelle ein. Doch musste der König den Feldzug aufgeben, da die ungarischen Adeligen nicht für fremde Interessen kämpfen wollten. Dies geschah im Jahre 1123.

Im Jahre 1146 heiratete der ungarische König *Géza II.* die russische Herzogin *Euphrosyne*, die Schwester des Grossfürsten *Isjaslaw* von Kiew. Dieser hatte manche schwere Auseinandersetzungen mit seinen Verwandten, die das Volk gegen seine Herrschaft aufwiegelten und wandte sich daher an seinen Schwager *Géza II.* um Hilfe. Der ungarische König tat seiner Bitte genug und seine Truppen drangen zwischen 1148 und 1152 sechsmal auf russischen Boden ein, meist unter der persönlichen Führung *Gézas*. Diese Kämpfe erhöhten zwar die Würde des ungarischen Königs, hatten indessen überhaupt keine praktische Bedeutung.

1187 wurde Fürst *Wladimir* von Halics wegen seiner Gewaltthätigkeit vertrieben und die unzufriedenen Bojaren riefen gegen ihn den Fürsten *Roman* von Wladimir in das Land. *Wladimir* floh zu *Béla III.* und ersuchte diesen um Beistand. Hierauf führte *Béla III.* in der That einen Feldzug gegen Halics, und wieder zogen ungarische Reiter durch die Karpatenpässe, und eroberten das Fürstentum. Indessen setzte *Béla* *Wladimir* nicht in seine Würde zurück, sondern behielt diese für sich selbst. An seiner Stelle regierte sein zwölfjähriger Sohn *Andreas*. Die Russen waren jedoch mit der fremden Herrschaft nicht zufrieden, vertrieben 1189 *Andreas*, und setzten *Wladimir* wieder in seine Würde ein. Die ungarische Herrschaft dauerte somit in Halics nur zwei Jahre, aber auch der kurze Aufenthalt erweckte das Interesse *Andreas'* für das Gebiet so sehr, dass dessen Eroberung auch später, als er bereits König war, zu seinen Lieblingsgedanken gehörte.

Es ist leicht zu verstehen, dass sich die Ungarn wiederholt Halics zuwandten, da sich die russischen Fürstenfamilien stets gegenseitig bekriegten, und sich einmal an den ungarischen König, ein andermal an den polnischen Fürsten um Hilfe wandten. Der ewige Streit dieser Familien erklärt es, dass sie keinen festen Staat behaupten konnten und dass ihre Gebiete einmal von Ungarn, einmal von Polen erobert wurden. Diese erstreckten sich zwischen den nordöstlichen Karpaten, dem Bug und Pripet, und waren das sogenannte „Rotrussland“ (lat. „Russia

Rubra“). Sie teilten sich in zwei Fürstentümer, das eine *Halics*, das andere *Wladimir* genannt; beide gaben später Galizien und Ladomerien den Namen.

Auffallend ist, dass sich hier kein stärkerer selbständiger Staat bilden konnte. Die Ursache liegt zunächst darin, dass es auf der unendlichen russischen Ebene nordöstlich von den Karpaten bis zum Ural nirgends eine natürliche Grenze gibt; daher kämpften die Fürsten immer miteinander und auch die Grenzen änderten sich stets. Dazu kam, dass die Kleinrussen, die Südrusslands guten schwarzen Boden bewohnten, keine staatsbildende Kraft besaßen. Schliesslich verhinderten auch die verschiedenen, in das Land hereingerufenen Hilfsvölker und der damit verbundene ständige Wechsel in der Staatsobergewalt die Bildung eines festen Staatsgefüges. So kam Rotrussland zuerst unter polnische Herrschaft. Das östlich vom Dnjepr gelegene Gebiet aber litt fast drei Jahrhunderte unter tatarischem Joch, bis es schliesslich von dem stärkeren grossrussischen Volksstamm befreit wurde. (Die Grossrussen hatten normannisches Blut in sich, leiteten ihre Abstammung von slawischen Stämmen ab, die — von den Normannen unterjocht — das Herrenvolk in sich aufzogen.)

Diese Umstände brachten es mit sich, dass auf russischem Boden stets Anarchie herrschte. Der russische Geschichtsschreiber *Pogodin* weiss z. B. vom Tode *Jaroslavs* des Grossen an (1054) bis zu dem Einbruch der Tataren (1224) über nicht weniger als 64 Fürstentümer von teils längerem, teils kürzerem Bestand zu berichten, und zählt 293 Fürsten auf, die sich in diesen 200 Jahren an dem Streit um Kiew und andere russische Gebiete beteiligt hatten. Er gibt uns auch Kunde von 83 Bürgerkriegen, von denen einige auf ganz Russland übergreifend das gesamte Reich in Mitleidenschaft zogen.

Wir erwähnten bereits, dass Herzog *Andreas* sich nach seinem Besuch in *Halics* lebhaft für dieses Gebiet interessierte. Noch mehr erhöhte sich dieses Interesse, nachdem er den Thron betreten hatte. Zu einem Eingriff kam es — wie dies meist zu geschehen pflegt — durch den Umstand, dass die Russen ihn wieder einmal um Hilfe baten. Auch diesmal suchte die Witwe seines Veters *Roman*, des Königs von *Halics*, bei dem ungarischen Hof gegen die Nachbarn und die herrschsüchtigen *Bojaren* Beistand. *Andreas II.* zog nun im Jahre 1205 nach *Halics*, um der bedrängten Witwe Hilfe zu leisten. Er traf die Frau und ihren vierjährigen Sohn *Daniel* in der Stadt *Sanok* und gab diesem sein Erbe zurück. Gleichzeitig nahm er den Titel „König von *Halics* und *Lodomerien*“ auf. Doch war diese Regelung nicht von Dauer: die Einwohner von *Halics*

litten Daniel nicht und verjagten ihn. Hierauf suchte dieser mit seiner Mutter zuerst in Polen, dann bei dem ungarischen König Zuflucht.

Im Jahre 1208 führte Andreas II. neuerdings einen Feldzug gegen Halics, um den Usurpator zu vertreiben. Er besiegte diesen, setzte ihn ab und ernannte den Führer der siegreichen Armee, den Woiwoden *Benedikt* zum Statthalter. Indessen waren die Russen mit der strengen Herrschaft dieses unzufrieden und setzten wieder *Roman* auf den Fürstenthron. Dieser aber führte eine so zügellose Herrschaft, dass sich seine Untertanen im Jahre 1211 abermals an Andreas wandten, und diesen ersuchten, den kleinen Daniel in seine Rechte einzusetzen. So begann der König von Ungarn einen neuen Krieg gegen Halics, und befestigte den zehnjährigen Daniel im Fürstentum seiner Ahnen. Die herrschsüchtigen Bojaren rissen jedoch die Macht bald an sich und vertrieben zuerst die Herzogin-Mutter, so sehr auch das Kind Daniel weinen mochte. Schliesslich blieb diesem nichts anderes übrig, als seiner Mutter zu folgen und selbst nach Ungarn zu fliehen.

Andreas wurde der ständigen Hilfeleistungen nicht müde, und zog im Jahre 1213 wieder mit einem ansehnlichen Heer gegen Halics. Unterwegs erreichte ihn aber in der Propstei Lelesz die furchtbare Nachricht von der Ermordung seiner Gattin *Gertrud*, und er musste zurückkehren. Andreas sah nun, dass seine Feldzüge gegen Halics im Lande Unzufriedenheit erregten. Um die Nation für diese günstig zu stimmen, wollte er daher das heiss umkämpfte Gebiet mit der ungarischen Krone vereinigen. Da jedoch auch der polnische Herzog *Leszek* Anspruch auf Halics erhob, schloss Andreas im Jahre 1214 mit diesem einen Vertrag. Im Sinne dieses Vertrages wurde *Koloman*, der sechsjährige Sohn Andreas, mit *Salomea*, der dreijährigen Tochter *Leszeks* verlobt, und das Kinderpaar auf den fürstlichen Stuhl von Halics gesetzt. Als Regent stand ihnen der hochgebildete Gespan *Demeter* aus dem Geschlechte *Aba* bei.

Andreas wünschte jedoch mehr: er ersuchte daher den Papst, dem kleinen *Koloman* den Königstitel zu verleihen und dessen Krönung durch den Erzbischof zu genehmigen. Der Papst willfuhr dem Wunsche des Königs und liess *Koloman* im Jahre 1216 durch den Erzbischof *Johann* in der später zerstörten Kathedrale von Halics tatsächlich krönen. Indessen konnte sich der kleine „König“ nicht lange der Krone erfreuen, da, während sein Vater einen Kreuzzug führte, im unruhigen Halics wieder ein Aufstand aufflammte. Fürst *Misztizslav* von *Nowgorod* nutzte die Verwirrung aus, griff das Fürstentum an und nahm *Koloman* und *Salomea* gefangen. König Andreas liess sich mit *Misztizslav* in Verhandlungen ein, und schloss mit ihm 1221 Frieden, nach dessen Bestim-

mungen Koloman und Salomea freigelassen wurden, Halics aber nicht zurückbekamen, da den Thron im Sinne des Vertrages der ungarische Herzog *Andreas*, Kolomans Bruder betreten sollte. Herzog *Andreas* begann erst am Anfang des Jahres 1227 zu regieren, und bereits 1229 brach ein Aufstand gegen ihn aus, der zu seiner Gefangennahme führte. Hierauf entsandte König *Andreas* den Herzog *Béla*, um den Aufruhr niederzuwerfen. Dieser brach mit einem Teil seiner Armee in Wladimir ein, eroberte Luck im Sturm, musste aber schliesslich doch ohne Erfolg zurückkehren. Nun zog König *Andreas* mit seinen beiden Söhnen persönlich gegen Rotrussland. Im Laufe des siegreichen Feldzuges eroberten die Ungarn Jaroslav, Wladimir, Belzet und Cservient, und Herzog *Andreas* konnte wieder auf den Thron von Halics gesetzt werden. Indessen starb er im Herbst 1234; damit nahm dort die ungarische Herrschaft ein Ende.

Halics fiel nun wieder *Daniel* zu, der jedoch *Béla IV.* als seinen obersten Lehensherrn anerkannte und dies auch dadurch zum Ausdruck brachte, dass er *Bélas* Pferd bei dessen Krönung als sein erster Vasall führte. *Béla IV.* führte Halics gegenüber eine realere Politik als sein Vater; er begnügte sich mit dem Lehensverhältnis, und trat zu den russischen Fürsten sogar in Familienbeziehungen. Seine Tochter *Anna* wurde die Gattin des Fürsten *Tschernigow* von Rostislaw, seine zweite Tochter, *Konstantia*, heiratete Daniels Sohn *Leo*.

Nach dem Tode *Bélas IV.* finden wir fast ein Jahrhundert hindurch keine Beziehungen zwischen Ungarn und Rotrussland. (In diesem Zusammenhang ist noch zu bemerken, dass Rotrusslands südlicher Teil um die Mitte des 14. Jahrhunderts von dem Polenkönig *Kasimir* dem Grossen erobert wurde, wogegen der nördliche Teil unter die Herrschaft der sich nach dem Schwarzen Meere ausbreitenden Litauer gelangte.) Erst 1350 trat eine Wendung ein: der Ungarnkönig *Ludwig* der Grosse aus dem Hause Anjou, der nach der polnischen Krone strebte, schloss mit *Kasimir* über den Besitz Rotrusslands einen Pakt. Im Sinne dieses trat *Ludwig* das Gebiet an *Kasimir* ab; für den Fall aber, wenn *Kasimir* ein Sohn geboren werden wird, erhielten *Ludwig* und seine Nachfolger das Recht, das Land von den Erben *Kasimirs* um hunderttausend Gulden zurückzulösen.

Da *Kiejstut*, Grossfürst von Litauen in Polen einbrach, das Land fast völlig verwüstete und zugleich einen Teil Rotrusslands eroberte, leistete *Ludwig* seinem Oheim *Kasimir* Beistand und führte in den Jahren 1351 und 1352 zwei Feldzüge gegen die Litauer. Im Laufe des zweiten Feldzuges belagerte er die Stadt *Belz* in Rotrussland, wobei er selbst an den Kämpfen tapfer teilnahm, und auch verwundet wurde.

Sein Rückweg führte über Ilyor, d. h. Lemberg und Halics, über jenes Gebiet, das im 13. Jahrhundert so viele Ungarn gesehen hatte.

Nachdem Ludwig der Grosse die polnische Krone errungen hatte, erhielt er — im Sinne des erwähnten Vertrages — Rotrussland. Er ernannte Herzog *Ladislaus* von Oppeln zum Statthalter der Provinz, die nun 1370—1386 wieder zu Ungarn gehörte. *Ladislaus* von Oppeln hatte einen schweren und verantwortungsvollen Posten. Bemerkenswert ist, das er auch Palatin von Ungarn und ein naher Verwandter des Königs war, weshalb ihn die Polen und Russen „naderspan“ (eine entstellte Form von ung. „nádorispán“ — Palatin) nannten. Zu dieser Zeit erschienen in Rotrussland wieder ungarische Truppen, um den Polen gegen die Litauer beizustehen, die plündernd und mordend in das Land eingefallen waren. Ludwig zog mit seinem Heere über die Karpaten, um den Einfall der Litauer zu rächen, und belagerte — wie 25 Jahre vorher — wieder die Burg Belz.

Die ungarische Herrschaft war für Rotrussland förderlich, da sie Ordnung und Ruhe schuf, und dem ständigen gegenseitigen Streit der Fürsten ein Ende machte. Doch bedeutete sie noch mehr: durch sie erst trat das Land in engere Beziehungen zur abendländischen Kultur, und wurde reicher, da namentlich *Ladislaus* von Oppeln Sinn für Städtebau hatte. Dies gab sich darin kund, dass er den Städten wertvolle Vorrechte verlieh, und dadurch den Aufschwung ihres Handels herbeiführte. Indessen dauerte die ungarische Herrschaft nicht lange, da die Polenkönigin *Hedwig*, die Tochter Ludwigs und ihr Gemahl, *Wladislaus* von Jagello, Rotrussland Polen einverleibten.

Alle diese Ereignisse zeugen für die bedeutsame Stellung, die dem Ungartum auf russischem Boden zwei Jahrhunderte hindurch zukam.